

6. Landeskunde

1. Franken S. 289. 2. Alemannen, Schwaben, Schweiz S. 290. 3. Bayern, Tirol, Österreich S. 291. 5. Westfalen, Niedersachsen, Nordalbingen S. 292. 6. Mitteldeutschland S. 293. 7. Italien, Iberische Halbinsel S. 293. 8. England S. 294. 9. Südosteuropa S. 295.

Aschaffener Jahrbuch für Geschichte, Landeskunde und Kunst des Untermaingebietes. Hg. v. Geschichts- und Kunstver. Aschaffenburg 2 (1955); 3 (1956), Aschaffenburg, in Komm. bei Paul Pattloch Verl., 326 S. u. 32 Tafeln; 500 S. u. 24 Tafeln. — Von den in den beiden Bänden veröffentlichten Aufsätzen dürften die folgenden für den Leserkreis unserer Zeitschrift von Interesse sein: H. Weigel, Vom frühmittelalterlichen Vorspessart. Beobachtungen und Bemerkungen zu seiner Besiedlung und Verwaltungsorganisation in germanisch-fränkischer Zeit, 2, 15—60 mit 5 Karten im Text, geht in sehr instruktiven Ausführungen Fragen der Besiedlung des Aschaffener Raumes von der Römerzeit bis zum Ausgang der Karolinger nach und weist dabei besonders auf die Wichtigkeit der Altstraßenforschung für solche Fragen hin. Ebenfalls mit der Verwaltungsorganisation im Spessart befaßt sich der Aufsatz von H. Weber, Die Forstrechtssetzung über den Spessart in kurmainzer Zeit, ebd. S. 250—262. — E. Klebel, Das apostolische Vikariat der Erzbischöfe von Mainz, 3, 63—70, weist nach, daß das von Papst Leo VII. im Jahre 937 an den Eb. Friedrich von Mainz verliehene apostolische Vikariat diesem in seiner Stellung als Hofbischof der deutschen Könige übertragen wurde. G. Maidfeld, Ein Zeuge aus Aschaffenburgs Frühzeit. Zur Geschichte des Stiftes St. Peter und Alexander, ebd. S. 71—79, legt als Entstehungsort des bereits von P. Lehmann (NA. 36, 1911, 666 ff.) näher behandelten Aschaffener Evangeliiars den Raum Reichenau—St. Gallen (vielleicht Reichenau selbst) fest und glaubt aus dem am Rande der Evangelientexte eingetragenen Festkalender, der S. 79 veröffentlicht wird, erschließen zu können, daß Aschaffenburgs älteste Kirche den hl. Michael als Patron hatte. G. Hoch, Aus der Geschichte des Bachgaus. Zur Bedeutung von pagus—comitatus—comitia—Zent, ebd. S. 80—89, gibt anhand einer kurzen Geschichte der Entwicklung des südwestlich Aschaffenburg auf dem linken Mainufer gelegenen Bachgaus über die Grafschaft Stockstadt zur mainzischen Zent Ostheim einige bemerkenswerte Beobachtungen zur Deutung dieser Begriffe bekannt. J. Hofmann, Der Klerus des Landkapitels Taubergau im Jahr 1423 nach einem Testamentar-Instrument, ebd. S. 91—111, ediert mit Bestimmung der darin enthaltenen Personen- und Ortsnamen eine als Vorsatzblatt in der Hs. 24 (früher Cod. 53) der Stiftsarchiv-Bibliothek in Aschaffenburg erhaltene Urkunde von 1423 März 11, in der die Geistlichkeit des Landkapitels Taubergau statutengemäß ihre Testamentsvollstrecker bestimmt. Hingewiesen sei auch noch auf den Beitrag von A. Friese, Ein Beitrag zur Geschichte des Dalberg-Archivs. Vernichtung und Wiederauffindung von Archivalien, 2, 277—282.

G. O.

J. Fischer, Frankfurt und die Bürgerunruhen in Mainz (1332—1462) (Beiträge zur Geschichte der Stadt Mainz 15) Mainz 1958, Kramer, 131 S. — Die Untersuchung richtet sich gegen die bisher herrschende These von der dauernden Rivalität zwischen den beiden Städten im MA. und vom wirtschaftlichen Aufstieg Frankfurts auf Kosten von Mainz. Vf. gründet seine Meinung auf einer sehr eingehenden Durcharbeitung eines von der Forschung bislang nicht verwendeten umfangreichen Aktenmaterials aus den Mainzer und Frankfurter Stadtarchiven und aus dem Würzburger Staatsarchiv, von dessen Intensität die die größere zweite Hälfte einnehmenden Anhänge (Register,